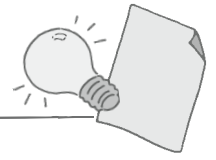


11. Das muss ich wissen! – Lernspickzettel



Vorbereitung:

- Material: Arbeitsblatt „Lernspickzettel“ (KV 14), Stifte, Sachunterrichtshefte, Papier (DIN A5)
- Die Lehrperson kopiert das Arbeitsblatt für jedes Kind.
- Der Methode eignet sich für die Klassen 3 und 4, sobald sich die Kinder gezielter auf die Leistungserhebungen vorbereiten.



Zielkompetenzen:

- ➔ Die SuS kennen die Arbeitsschritte zur Erstellung eines Lernspickzettels.
- ➔ Die SuS fassen Lerninhalte besonders kurz zusammen.

Durchführung:

Die Lehrkraft zeigt zum Einstieg den fertigen Spickzettel, indem sie ihn mit der Dokumentenkamera an die Tafel projiziert. Die Klasse äußert sich dazu. Die Bezeichnung „Spickzettel“ ist sehr motivierend für die Kinder, da dieser eigentlich verboten ist. Die Lehrperson erklärt genau, dass der Spickzettel eine Lernhilfe ist und sie ihn deshalb bei einer Klassenarbeit nicht verwenden dürfen. Anhand des ausgeteilten Arbeitsblattes „Lernspickzettel“ erarbeiten die Lehrkraft und die Kinder gemeinsam, wie sie am besten einen Lernspickzettel erstellen. Dabei heben die Kinder auf ihrem Arbeitsblatt wichtige Wörter mit Textmarkern oder Stiften hervor. Nun erstellen alle Kinder selbst einen Lernspickzettel (DIN-A5-Blatt) zu einem Thema, am besten aus dem aktuellen Sachunterricht. Sie dürfen dabei ihre Hefte verwenden. Nachdem die Kinder z. B. in einer Galerie-Tour ihre fertigen Spickzettel gegenseitig gelesen haben, reflektieren sie gemeinsam darüber: Was ist gut gelungen? Was war schwierig? Wer hat noch einen Tipp?

Der Spickzettel lässt sich als Wiederholung zu einem Thema am Ende einer Unterrichtsstunde oder auch über eine ganze Sequenz als Vorbereitung für einen Leistungsnachweis erstellen. Je nachdem brauchen die Kinder für das Erstellen nur wenige Minuten Zeit (Einzelthema einer Unterrichtsstunde) oder bis zu einer Unterrichtsstunde (ganze Themensequenz).

Weitere Hinweise:

- Die Kinder dürfen auf ihren Spickzetteln Abkürzungen verwenden. Am besten erklärt die Lehrkraft im Vorfeld, was Abkürzungen sind und gibt jeweils themenbezogene Beispiele.
- Da Kinder oft unterschiedlich schnell arbeiten, kann die Lehrkraft die Galerie-Tour quantitativ differenzieren. Schnellere tauschen einfach öfter und die Kinder können auch schon gemeinsam reflektieren, indem sie sich individuell Rückmeldung geben.
- Oft fällt es den Kindern schwer, Inhalte zu kürzen. Sie schreiben zu viel auf. Deshalb sollte die Lehrkraft Kinder an Schlagwörter/Stichpunkte erinnern und individuelle Hilfen geben.
- Am Ende prüfen die Kinder ihr Wissen z. B. im Kugellager, indem der Außenkreis Fragen stellt, die der Innenkreis beantworten muss.